

Alles ausser Gerüchen, Geschmack und Musik digitalisieren

Mit geringem Aufwand können alle Dinge digitalisiert werden. Ob 2-D oder 3-D spielt keine Rolle.

Mit einem Smartphone, 2 Leuchten, 2 weissen T-Shirts, einem möglichst einfarbigen, also monochromen, nicht geknickten, nur gebogenem Untergrund und der kostenlosen Software Gimp ist das kein Problem.

Wie das gemacht wird zeigen wir Ihnen in diesem Text.

Das Prinzip ist immer das gleiche. Analoge Dinge werden doppelseitig, diffus beleuchtet und werden auf einem möglichst glatten, einfarbigen, nicht geknickten Hintergrund digital fotografiert. Man nimmt am einfachsten einfarbige Pappe, die in alle Größen gibt. Je glatter der Untergrund ist je einfacher ist später das Freistellen! In einem Programm wird das Motiv kopiert und als neues Bild in das jpg-Format gebracht. Mit einem eindeutigen und vollständigen Dateinamen versehen liegt es ab dem Moment digital vor.

Ein Smartphone mit Kamera haben heute die meisten Leute. Ich selbst benutze es sehr gerne, denn die Qualität der Kamera ist sehr gut und je weniger Aufwand, desto besser!

Die Erinnerungsstücke werden doppelseitig, diffus beleuchtet. Die Lichtbrechung ist am einfachsten, indem man ein T-Shirt über die Leuchtquelle hängt. Doppelseitig, damit es möglichst wenig Schattenwurf gibt. Ich bitte sie hier vorsichtig zu sein wegen Brandgefahr der T-Shirts. Ich verwende relativ kühle Lampen. Bei sehr heißen Lichtquellen besteht Brandgefahr! Die Lichtquelle muß aber auf jeden Fall durch zwei! Lagen Stoff. Mit Wäscheleinen für die T-Shirts und ausreichend Abstand kann man eine ungefährliche Erinnerungsobjektdigitalisierungsstelle konstruieren.

Ich füge Ihnen hier unterschiedliche Objekte ein, einseitig und beidseitig, diffus beleuchtet.





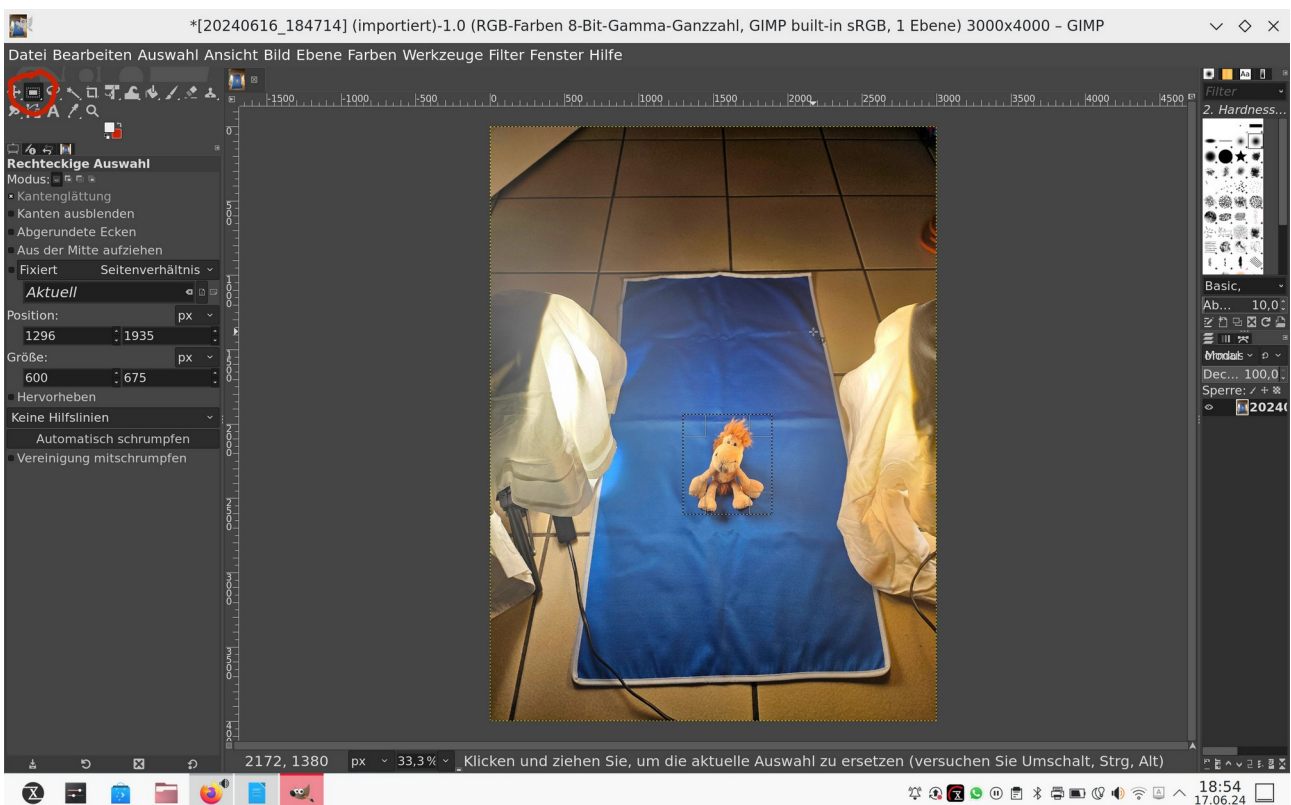


Die doppelseitig, diffus beleuchteten Erinnerungsstücke werden vom Smartphone auf den Computer übertragen.

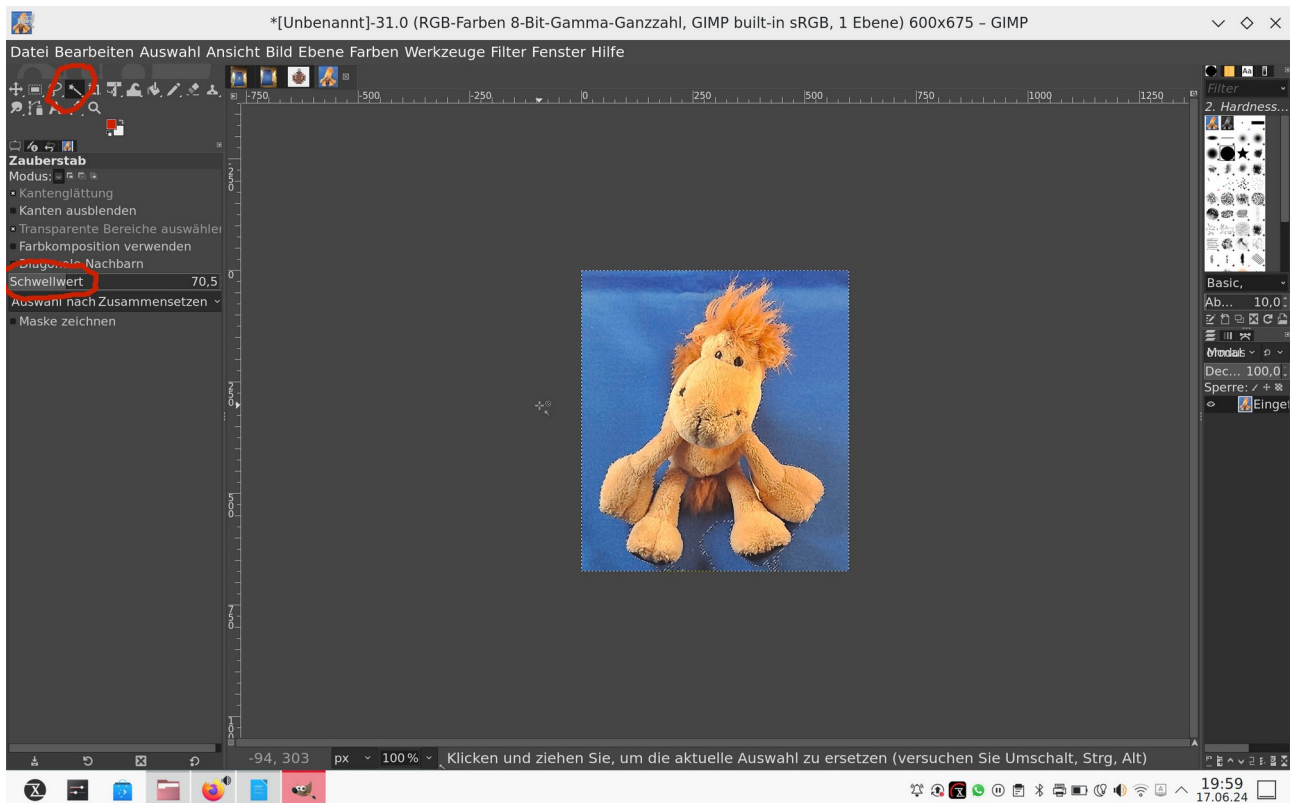
Zur Softwarebearbeitung installiert man sich das kostenlose Programm GIMP: <https://www.gimp.org/downloads/> dort finden Sie Downloadmöglichkeiten für Windows, Mac und Linux

Mit dem Programm arbeiten wir selbst ausschließlich und haben sehr gute Erfahrungen gemacht. Sind andere Programme schon da können die selbstverständlich genutzt werden.

Die Bilder der Erinnerungsobjekte werden in der Software geöffnet. Je näher Sie mit der Kamera an das Objekt herangehen, desto besser ist die Qualität!



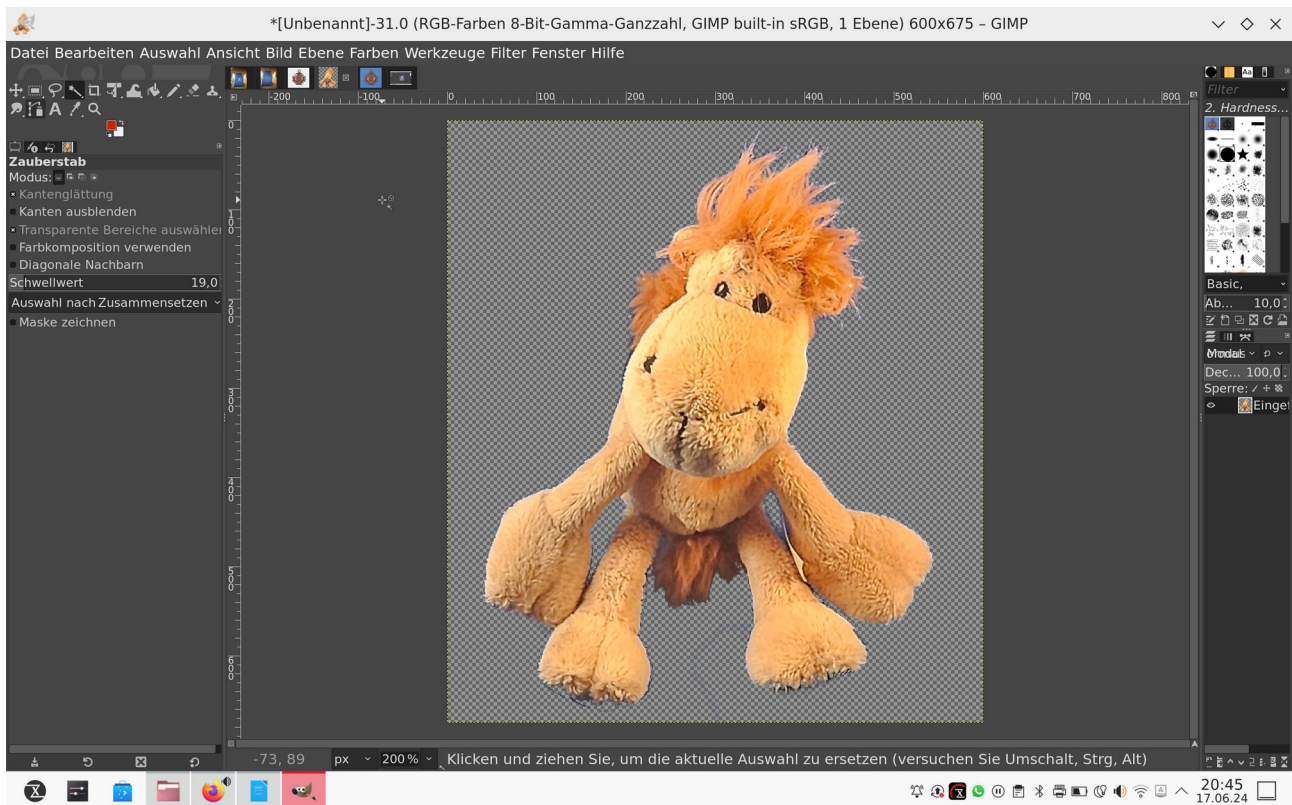
Mit der Maus wird das Objekt ausgewählt (Auswahlwerkzeug, rot).
Das Ausgewählte wird kopiert (Strg+C) und mit Steuerung+Umschalt
V als neues Bild geöffnet.



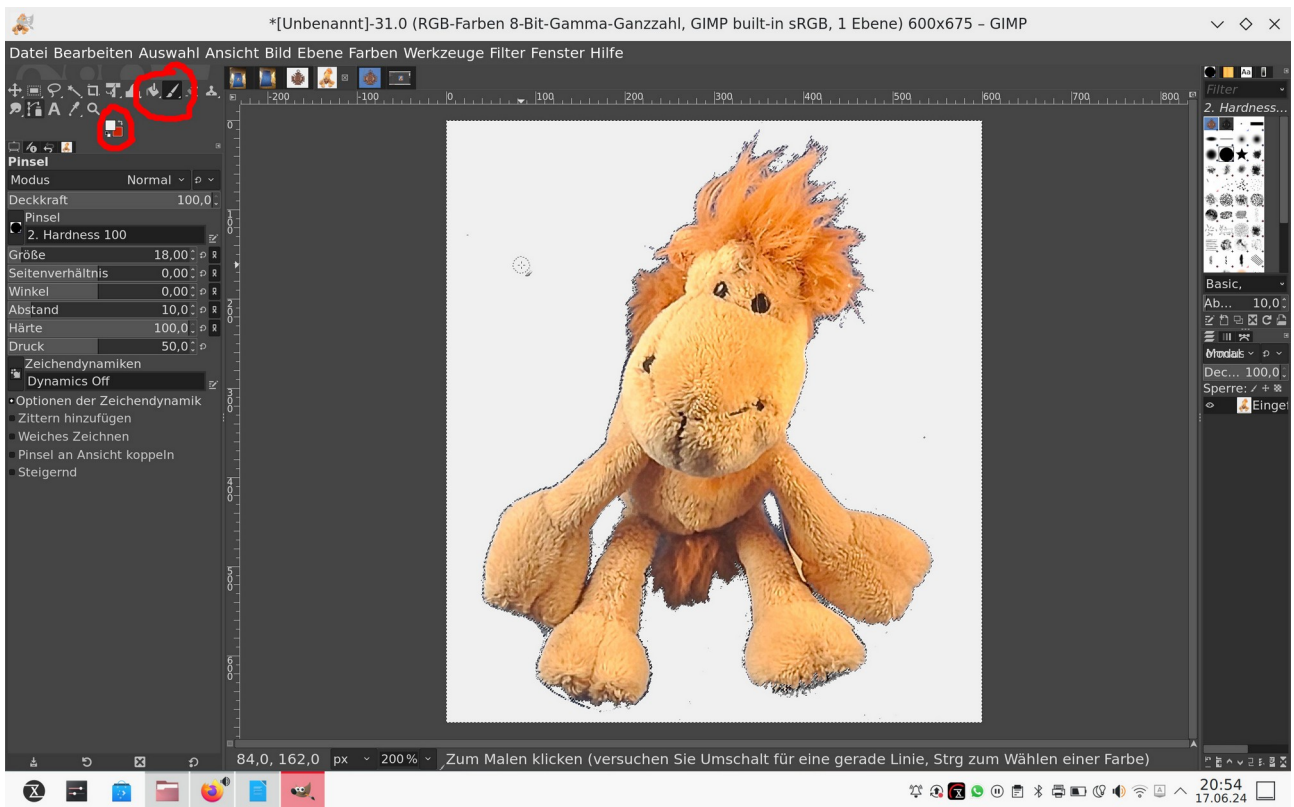
Dadurch hat man nun das Objekt ohne die störenden „Umbauten“
Dadurch, dass der Untergrund einfarbig ist kann man nun mit dem
Zauberstab (Werkzeug, rot) einen zusammenhängenden Farbbereich
auswählen. Dabei muß man mit dem Schwellenwert (rot) ein bisschen
spielen. Ist einmal zuviel weggekommen kann man mit Strg Z wieder
den vorherigen Zustand anzeigen.

Man kann gleichfarbige Bereiche einfach anklicken. Zusätzliche
Bereiche lassen sich summieren, indem man die Umschalttaste
gedrückt hält.

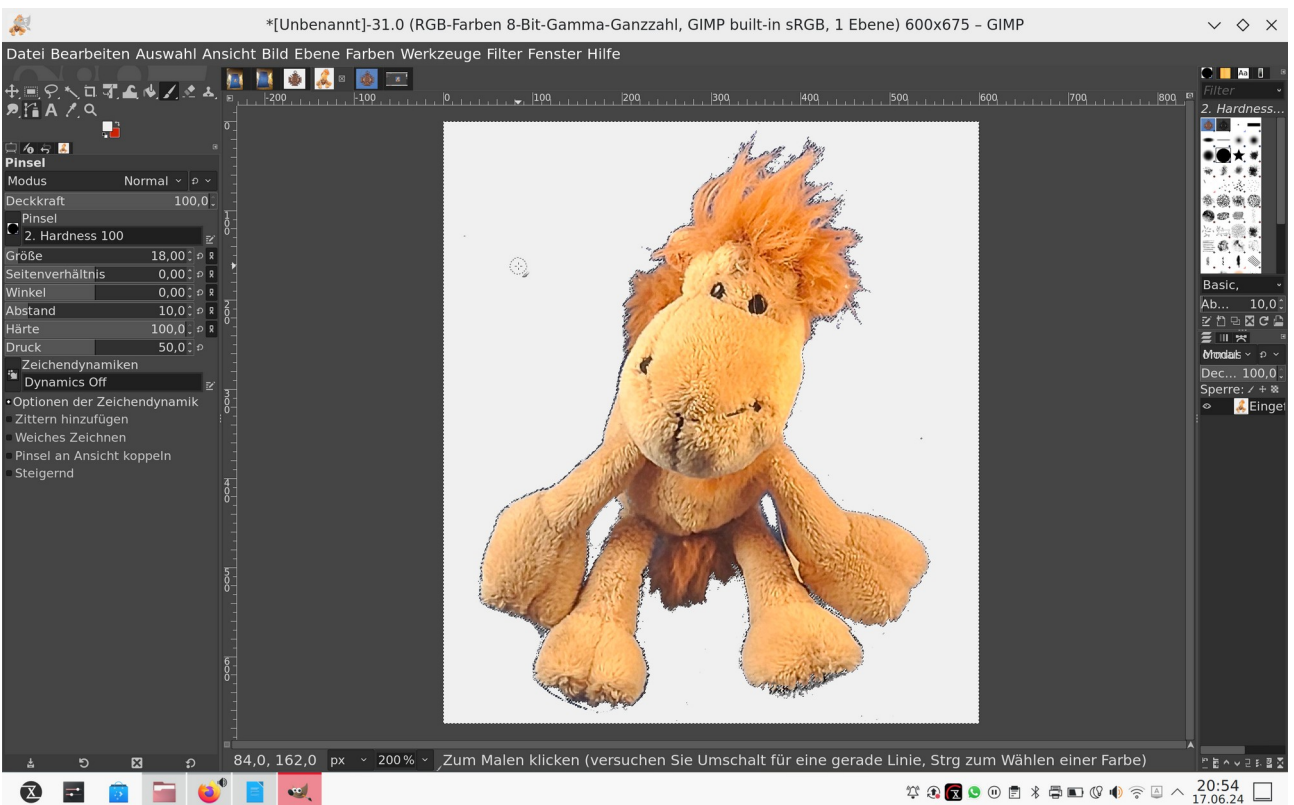
Gerade mit dem Schwellenwert und der Umschalttaste muß man ein bisschen „spielen“ um das gewünschte Ergebnis zu bekommen. Um ein eindeutiges Ergebnis zu bekommen, entfernt man nach jedem Arbeitsschritt den Untergrund. Dann fallen Teile, die zuviel sind, besser auf. Feinarbeiten können mit dem Radierer und hoher Vergrößerung gemacht werden.



Nachdem der einfarbige Untergrund, soweit gewünscht, entfernt ist, wird die entstandene Fläche gefüllt. Für große Flächen nimmt man das Füllwerkzeug Eimer. Für kleine den Stift. Als Standardfarbe, im Programm die Vordergrundfarbe, nehmen wir ein ganz helles Grau, (f0f0f0, auf keinen Fall weiß! Weiß reflektiert zu stark und wird unbewusst als störend empfunden)



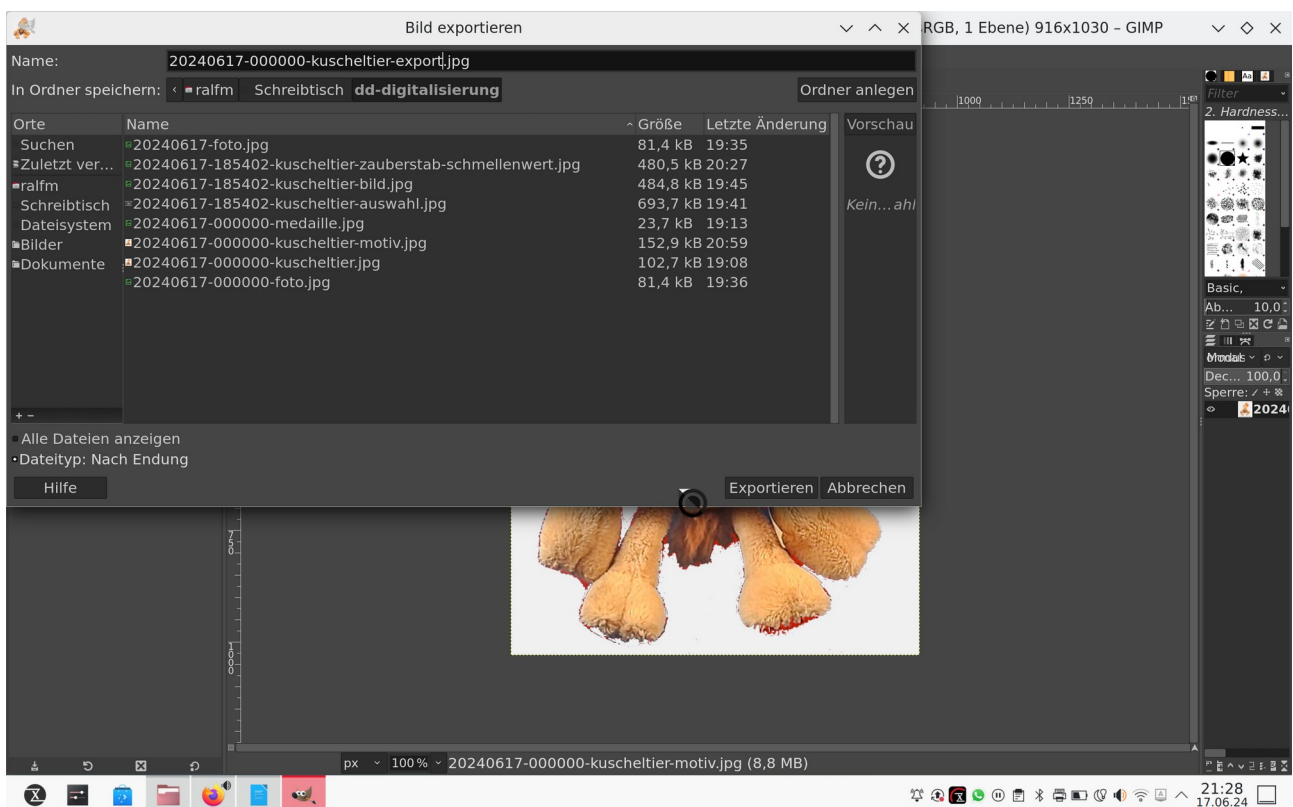
Das entstandene Bild muß dann exportiert werden. Mit Strg E öffnet sich der Export-Dialog



Unter Datei ... Export nach... oder einfach Strg E öffnet sich der Dateielexportdialog.

Wichtig ist hier eine eindeutige und vollständige Benennung des Bildes. Der eindeutigste Dateiname beginnt mit dem Aufnahmedatum im Format

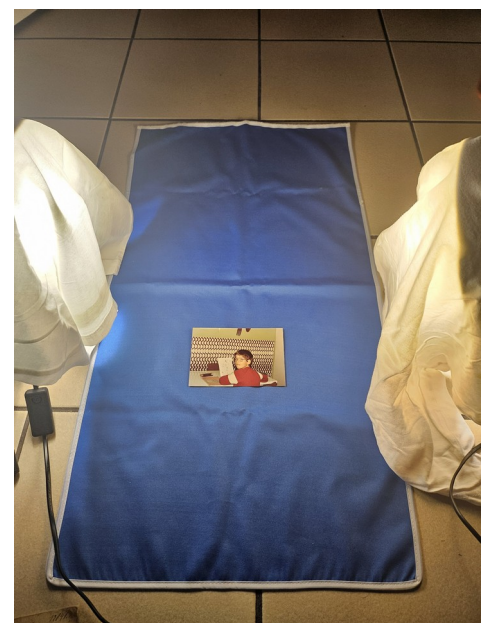
yyyyMMdd-hhmmss-möglichst-eindeutiger-Name.jpg



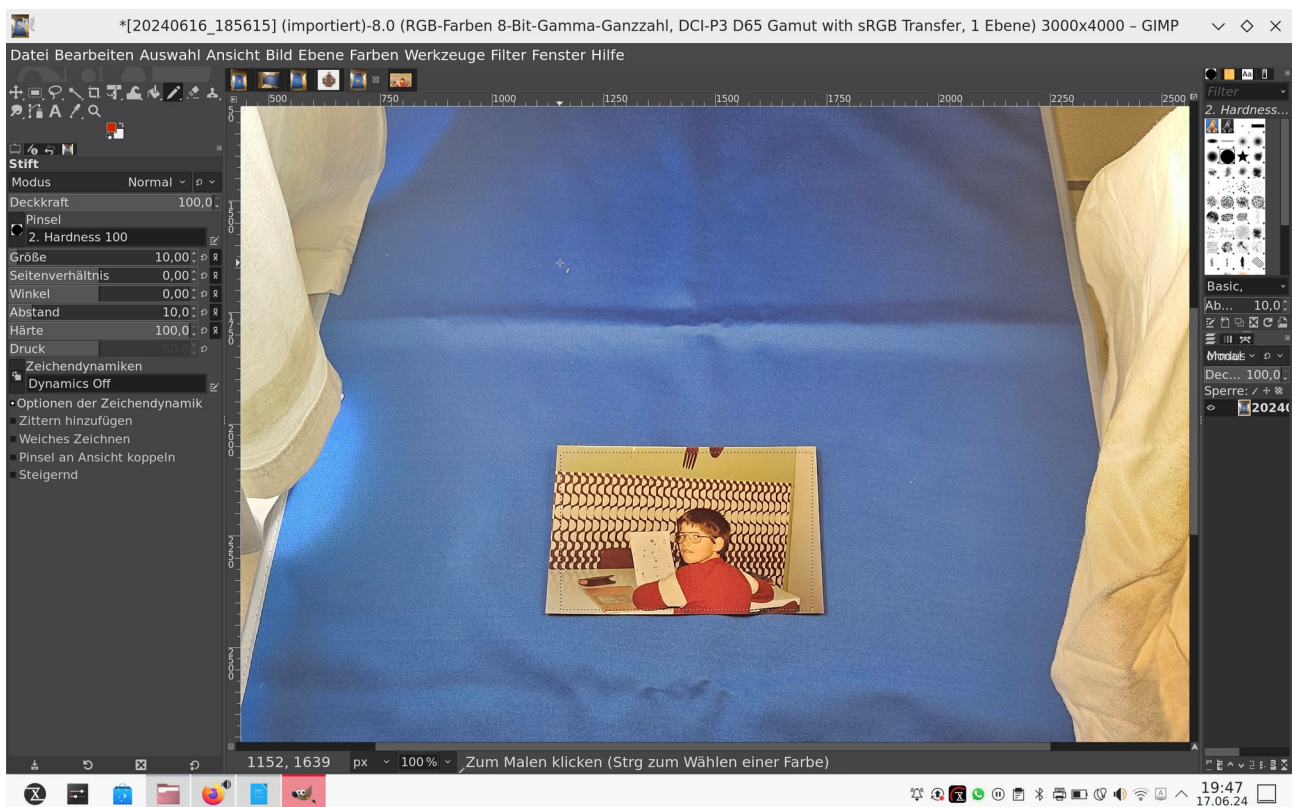
Als Platzhalter werden Nullen genutzt, damit die Vollständigkeit gewährleistet ist.

Beim Digitalieren von Fotos hat man es einfacher!

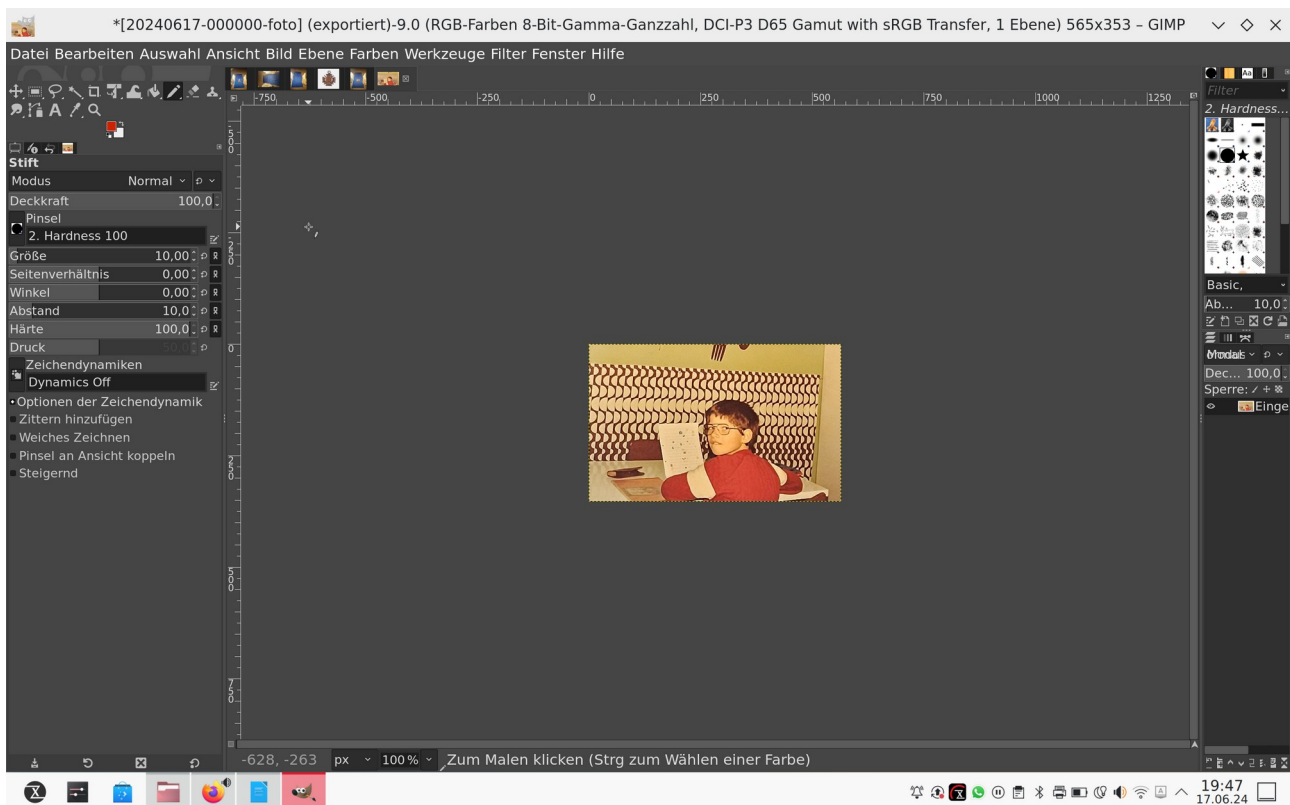
Ein Foto wird einfach diffus beleuchtet, digital geknipst.



Das entstandene Bild wird in der Software geöffnet und das Bild wird im Bereich des Fotos markiert, sodaß nichts vom Untergrund zu sehen ist.

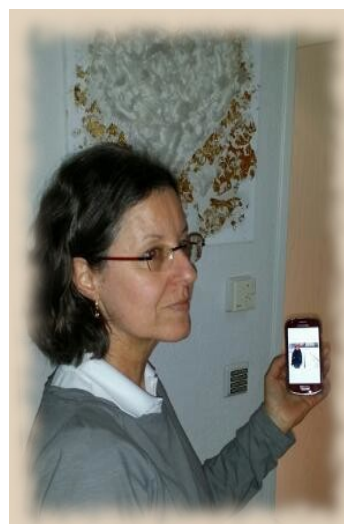


Wie vorher auch wird das Bild nach Strg C und dann Strg + Umschalt V in ein eigenes Bild gebracht:



Dann wird das Bild mit Strg E wieder als eindeutige, vollständige jpg-Datei exportiert.

Diese angefertigten digitalisierten Gegenstände/Bilder, sowie Kopien von fertig bearbeiteten Digitalbildern sind für uns der Ausgangspunkt Bilder in das Desktop-Displaying-Format zu bringen. Das ist ein HD-Format, was eigentlich jedes Smartgerät auf dem Display wiedergeben kann. Ob Smartphone oder großer Monitor/Fernseher



Die Bilder werden bei uns bearbeitet. Sie müssen aufs Pixel genau in der Größe verändert werden, damit sie im Gehirn die gewünschten schönen Erinnerungsgefühle, die der Benefit des Betrachters sind, wieder aufleben.

Die Beispiele von eben finden Sie hier:





Die Dateien liegen im jpg-Format vor und haben ca.350 KB. Die Auflösung beträgt nur 72 dpi, was als Druckqualität nicht ausreicht. Auf Displays jeglicher Größe werden sie jedoch hervorragend angezeigt. Bei der Weiterverarbeitung werden sie pixelgenau, proportional in der Größe verändert, was im Gehirn erzeugt, dass die mit den visuellen Signalen gespeicherten guten Emotionssignale wieder erlebt werden können. Das Betrachten der Bilder zentral, foveal und randständig, peripher bringt gute Effekte!

Dadurch, dass der Hintergrund eingefärbt wird ist bis zum Bildrand kein „störendes“ Objekt mehr, was Energie im Gehirn verschwenden kann. Das Gehirn reagiert auf kleinste Störungen extrem.